Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 1 (1915)

Heft: 33

Nachruf: Msgr. Dr. Andreas Bovet : Bischof von Lausanne und Genf ; P. Aquilin

Waad O. M. Cap.; P. Alois Wind O. M. Cap.

Autor: H.F. / V.G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Migr. Dr. Andreas Bovet

Bischof von Laufanne und Genf.

Mit dem am 3. August erfolgten Sinscheid des hochwürdigsten herrn Dr. Andreas Bovet hat die katholische Schule der Schweiz einen ganz hervorragenden Freund und Protektor verloren. Der Bildungsgang des Verewigten, wie sein ganzes Lebenswerk standen mehr oder weniger im Zeichen der Schule. erblickte 1865 das Licht der Welt zu Autigny im freiburgischen Saanebezirk als 14. Kind einer echt christlichen und urchig bäuerlichen Familie. Bereits während seiner Primarschuljahre öffnete sein Berg und sein Geist sich weit und vielverheißend dem Einflusse der Eltern und Lehrer. Am Kollegium St. Michal zu Freiburg, wo er seine Gymnasialjahre verlebte, stand er immer an erster Stelle seiner zahlreichen und hochbegabten Klasse. Von diesen Schülern erwähnen wir nur beispielsweise den berühmten Chirurgen Dr. G. Clement, Dr. Julien Favre, Professor in Hauterive und Chefredaktor des Bulletin pedagogique, zwei Männer, die dem Verewigten zeitlebens und auch am Sterbebette als treue Freunde zur Seite standen. — Bovet war hervorragend vor allem in den literarischen Fächern, Muttersprache, Rlassiker, im literarischen Urteil uff. Beweis für die hohe poetische Begabung des Studenten find seine formvollendeten, tiefgedachten und von idealem Schwung getragenen Gedichte, die teilweise in den "Monats-Rosen" erschienen. z. T. noch ungedruckt vorliegen. Seine Borliebe für Literatur und Poesie trat selbst in den philosophischen und theologischen Kursen immer noch deutlicher hervor. Er hatte nämlich mit seinen Freunden eine kleine Akademie gegründet, für welche er ständig die eigentlich literarischen Themen bearbeitete.

Die philosophischen und theologischen Studien absolvierte Bovet in Innsbruck, am Seminar zu Freiburg und an der Universität, wo er mit der These »La science du Christ« sich den Doktorgrad erwarb. Kurz nach der Priesterweihe kam er für 8 Monate an die Missionspfarrei Neuenburg und wurde von da als Prosessor an das Kolleg St. Michael berusen. Das ausnehmende pädagogische Geschick, das er sosort bekundete, verbunden mit seiner tiesen theologischen Vildung bewogen indes den Diözesanbischof, dem jugendlichen Prosessor den wichtigen Lehrstuhl der Dogsmatik am Priesterseminar anzuvertrauen. Bom Jahre 1895 bis zu seiner Erhebung zum Epistopat widmete sich nun Dr. Bovet mit unermüdlichem Eiser und seltenem Geschick dem Unterrichte und der Erziehung des Klerus, arbeitete aber daneben sowohl in der praktischen Seelsorge, im Vereinswesen, als gelegentlicher Mitarbeiter verschiedener Zeitungen mit, wo immer seine Zeit und Krast es ihm erlaubten. In weitesten Kreisen des Volkes wurde er bekannt durch seine glänzende Veredsamkeit, indes seine frühzeitige literarische Stellungnahme gegen die Irrtümer des Modernismus die Augen hoher und höchster kreislicher Kreise auf sich zog.

Seine Mußestunden verwandte Bovet z. T. auf schriftstellerische Tätigkeit. Abgesehen von verschiedenen kleinern Arbeiten, nahm er eine weitausschauende Biographie über den bekannten freiburgischen Propst und Humanisten Werro in Angriff. Leider verhinderte ihn die Ernennung zum Bischof an der Vollendung dieses Werkes, das im Manuskript zu einem guten Teile vorliegt.

Ganz Bedeutendes leistete der Verstorbene als Mitglied der kantonalen Schultommission, in die er von herrn Erziehungsdirektor Python berufen worden. Die zahlreichen Unterrichtsanstalten der Diözese und insbesondere des Kantons lagen dem hochwürdigsten Herrn Bischof fehr am Bergen. An erster Stelle hütete er sein Priesterseminar wie seinen eigenen Augapfel. Datte er doch an ihm die größte Zeit seines Lebens gewirkt, und ist es doch die eigentliche Werkstatt, aus der seine Mitarbeiter im Weinberge des Herrn hervorgingen und hervorgehen. Nicht genug damit, gründete er in Romont ein eigenes Pensionat zur Refrutierung und Vorbildung fünftiger Seminaristen. Auch belehrte er in eigenem Rundschreiben und bei seinen Visi= tationsreisen die katholischen Eltern darüber, warum und wie sie mitzuwirken hätten, auf daß aus ihren Familien ein zahlreicher, tüchtiger, frommer Priester= stand hervorgehe. Der Hochschule, der Alma Mater von Freiburg, deren Kind er ja war, brachte er volles Verständnis und allseitiges Interesse entgegen und bekundete sein Wohlwollen auch durch freundliche Teilnahme an allen Anlässen der Am Kolleg St. Michael war er nicht nur auf die allgemeine Entwicklung bedacht, sondern hob und förderte den Unterricht, wo er nur konnte. Dem Technikum schenkte er eine neue sustematischere Ordnung des Religionsunterrichtes. Das Mädchengymnasium und die Handelsschule, all die vielen Pensionate, die Baisenhäuser erfreuten sich seiner väterlichen Aufmunterung und Förderung. Fast immer beehrte er Schlußsitzung und Preisverteilung dieser Anstalten mit seiner Gegenwart. Bei dem alljährlichen Primarschulfest zog der gnädige Herr immer selbst mit hinaus vor die Stadt und hielt dort den Rindern die "Festrede". Sogar den Waisenanstalten war es vergönnt, bei ihren Hausfesten, "Theäterchen" uff. Sr. Gnaden als Gast zu begrüßen. Das arme Waisenkind, das am Sterbetag des hochwürdigsten Bischofs einem Pater begegnete und ihm entgegenrief: Monseigneur est mort, quel malheur, quel malheur! hat auch unserer Trauer Ausdruck gegeben.

Der hochwürdigste Bischof Bovet war nicht nur ein gütiger Freund und Abonnent dieses Blattes, der das Erscheinen der "Schweizer-Schule freudig begrüßt hatte, sondern ein Freund und Förderer des kath. Schulwesens der Schweiz überhaupt. Ehre und Segen seinem Andenken! Dr. P. H. H.

† P. Aquilin Waad O. M. Cap.

Im Spital im Zug starb am 29. Juli, wiederholt mit den hl. Sterbesakramenten versehen, P. Aquisin Waad von Gersau. Er war geboren 1844 und ergriff in seinen jugendlichen Jahren den Lehrerberuf. Als Seminarist schon wurde er an die Schule von Reinach (Baselland) gewählt. Doch zog es ihn in seinen Heismatkanton zurück, wo er in Küßnacht kurze Zeit als Lehrer wirkte. Indessen, so lieb ihm der Lehrerberuf war, um so mehr man den jungen Lehrer schätzte, er fühlte sich zum Priestertum berufen. Nach weitern Studien im Kapuzinerorden wurde er 1874 zum Priester geweiht und nach mehrjähriger Wirksamkeit in Zug, Chur und Wil von den Ordensobern als Prosessor nach Stans berusen, als welcher er noch vielen ehemaligen Zöglingen wegen seines Humors, aber auch wegen der

strammen Disziplin in gutem Andenken sein wird. Nach weiterer Pastoration in den Klöstern Schwyz und Solothurn kam er als Prosessor an die Realschule in Andermatt, wo er sechs Jahre zu großer Zufriedenheit der Behörden wirkte. Der lette Lehrauftrag, den der bald 70jährige Priester erhielt, war, die jungen Patres in die homiletische Praxis einzusühren. An den Lehrern und am Lehrsache hatte er Zeit seines Lebens großes Interesse. Mit Vergnügen versolgte er die "Schweizerschule". Für diese Schultreue haben ihm aber auch die Herren Lehrer von Arth ein ergreisendes «Requiem wternam» gesungen.

† P. Allois Wind O. M. Cap.

Im Kapuzinerkloster in Stans starb in der Nacht vom 4. auf den 5. August ganz unerwartet, infolge eines Herzschlages, der hochw. P. Alois Wind, Professor der Philosophie. Der Hingeschiedene war schon seit längerer Zeit leidend, mußte sich vor zwei Jahren einer langwierigen klinischen Behandlung unterziehen und sah sich auch jetzt wieder einer schweren Operation gegenüber. Wie hart der Verlust für die Lehranstalt und die Mitbrüder auch sein mag, müssen wir anderseits in dieser Fügung doch wieder die gütige Vorsehung erkennen, die dem teuren Hingeschiedenen so viele Leiden ersparen wollte.

P. Alois Wind, bürgerlich von Kaiserstuhl, verlebte seine Jugend in Chauxbe-sonds und Jonen, absolvierte das Gymnasium in Stans und widmete sich im
Rapuzinerorden den weitern philosophischen und theologischen Studien. Die ersten
9 Jahre seiner Lehrtätigkeit verbrachte der Berewigte in Sitten als Lektor der
Philosophie; von 1909 wirkte er am Kolleg St. Fidelis in Stans als Lehrer der
Philosophie und des Französischen. Die Früchte seines sorgfältig erteilten Philosophieunterrichtes hat P. Alois während der letten Jahre in einem Manustripts
druck sestgelegt und knapp vor Torschluß noch eine Syntax der französischen Grammatik vollendet. — Ganz hervorragend war seine Belesenheit in der deutschen Lieteratur und die sichere Kenntnis der in der Schülerbibliothek für die verschiedenen
Stusen und Charakteren verwendbaren Bücher. In den letten Tagen noch beschäftigte sich der unermüdliche Leser mit den Oraisons sunedbres von Bossuet.

Die "Schweizer-Schule" verliert in P. Alois einen guten Freund und der Schreiber dieser Zeilen einen klugen und feinen Ratgeber. So brachte er mir einmal einen von der Kritik beanstandeten Artikel zurück mit der Bemerkung: "Es ist kein Sat darin, der nicht aus der Philosophia Lacensis belegt werden könnte."

Einer seiner Freunde widmet im "Nidwaldner Bolksblatt" dem lieben Hingeschiedenen folgende treue Worte: "P. Alois war ein allseitig und sein gebildeter Geist, in ihm flossen recht eigentlich die Borzüge deutscher und romanischer Kultur harmonisch zusammen; reiche Kenntnisse hatte er namentlich auch auf dem Gebiete der Naturwissenschaften sich angeeignet. Liebenswürdig und seinsühlig im Umgange, ein sonniges Gemüt, warm begeistert für alles Schöne und Ideale, ungemein klar und lichtvoll in seinem Unterrichte, wurde P. Alois von seinen Schülern herzlich geliebt und verehrt."

In Liebe und Verehrung hüten auch wir das Bild seines Lebens. V. G.

Reise-Legitimationskarten für männliche und weibliche Mitglieder sind zu beziehen à 1 fr. nehst Porto bei Lehrer Aschwanden in Bug.

Berantwortlicher Herausgeber: Berein katholischer Lehrer und Schulmanner der Schweiz.

Druck und Verfand durch Eberle & Rickenbach, Berleger in Einsiedeln. Inseratenannahme durch Haasenstein & Vogler in Luzern.

Jahrespreis Fr. 5.50 - bei ber Bost bestellt Fr. 5.70 (Austand Bortoguichlag).

Preis der 32 mm breiten Betitzeile 15 Rp.

Rrankenkaffe des Bereins katholischer Lehrer und Schulmanner der Schweiz.

Verbandspräsident: J. Desch, Lehrer, St. Fiben.

A. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Offene Brimarlehrerstelle.

In Aesch (Baselland) ist eine Primarlehrer= stelle zu besetzen. Anmeldungen mit Zeugnisab= schriften an den Schulpflegepräsidenten.

Das

Kollegium Maria Hilf in Schwyz umfasst:

- Eine zweiklassige Verkehrsschule als Vorbereitung für Post, Telegraph und Eisenbahn;
- 2. eine vierklassige Handelsschule mit kantonaler Diplomprüfung;
- 3. eine sechsklassige technische Schule mit Realmaturität und direktem Anschluss an die eidgen. techn. Hochschule;
- 4. ein siebenklassiges **Gymnasium** mit Literaturmaturität. Hygienisch neu und best eingerichtetes Internat.

Eröffnung den 5. und 6. Oktober.

Für Anmeldungen wende man sich an das Rektorat.

300 Fleißzettel (je 100 Gut. Sehr gut.

Bufrieden) à Fr. 1.25 bei Räber & Cie., Luzern.

夢山山

eines verbreiteten und fältig beachteten

am wirksamsten em in dem Inseratentei rbreiteten und sorg

An der Schweiz. Landesausstellung in Bern 1914 prämiert

"m[®] Klapp"

Anerkannt bestes Veranschaulichungsmittel in der Geometrie und zur Einführung in das metrische Mass- und Gewichtssystem. Prospekte durch R. Jans, Lehrer, Ballwil. "Hprüche und Gebete für die Kleinkinderschule und die ersten Schuljahre".

Bchulblattes.

Zwanzig Seiten mit Umschlag und farbigem Titelbilbe. Bischöflich approbiert. Preis 10 Ct.

Cberle & Rickenbach in Ginfiebeln.

Inserate in der "Hdyweizer-Hdynle" haben besten Grfolg.

Inserate

für die "Schweizer-Schule" sind an die Herren Baasenstein & Vogler in Luzern zu richten.